

# Stürmischer Applaus für die Kammermusik

„Es läuft alles richtig gut“, freut sich Alexander Hülshoff, künstlerischer Leiter des Kammermusikfests Kloster Kamp. 180 Zuhörer erlebten zum Konzertauftritt Werke von Strauss, Beethoven und Brahms. So geht das Musikfest weiter.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

**KAMP-LINTFORT** Seit Sonntag begeistert das Kammermusikfest Kloster Kamp Freunde hochkarätiger Kammermusik. Die offenen Proben werden mit großer Resonanz angenommen. „Es läuft alles richtig gut“, freut sich der künstlerische Leiter Alexander Hülshoff. Dem stimmt auch Organisatorin Jeannette von der Leyen zu: „Die Stimmung ist super!“ Nur die Hitze macht allen zu schaffen. „Ist es nicht sehr schwierig, wenn die Finger verschwitzt sind und auf dem Instrument rutschen“, erkundigt sich eine Besucherin voller Mitgefühl bei der künstlerischen Leiterin Katharina Apel. Die Antwort der Cellistin kommt mit einem leicht gequälten Grinsen: „Es ist dann Zufall, ob es klebt oder rutscht.“

Das Eröffnungskonzert des Kammermusikfests, das nach 2019 endlich wieder in voller Größe durchgeführt werden kann, fand mit rund 180 Besuchern in diesem Jahr erstmals im Schirrhof statt. Auf dem Programm standen Werke von Richard Strauss, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms. „Tolle

Stücke“, wie Alexander Hülshoff in seiner Begrüßungsansprache dem gespannten Publikum versicherte. Auch wenn Richard Strauss „als Kammermusiker nicht so bekannt“ ist, sei sein 1942 entstandenes Sextett aus der Oper Capriccio „etwas ganz Besonderes, weil es eine romantische Geschichte erzählt“.

Das Kammermusikwerk fungiert im letzten Bühnenwerk des Komponisten als Ouvertüre und steht in Strauss' Kategorisierung für „nur Musik, keine Worte“, als dessen bezeichnenden Vertreter er Mozart nannte. So verwundert es nicht, dass sein Sextett nicht nur stilistisch an Mozart erinnert, sondern auch

dessen sogenanntes Dissonanzen-Quartett zitiert. Das Kammermusikfest-Sextett 2022 mit Marc Bouchkov und Roman Patocka (Violine), Ulrich Eichenauer und Alfredo Zamarra (Viola) sowie Katharina Apel und Christopher Franzius (Violoncello) spielte das Werk sehr sensibel und anrührend melancholisch als Musik ohne Worte, wie eine Kulisse, die dem Zuhörer erlaubte, quasi bei geschlossenem Vorhang zu lauschen und zu genießen.

Trotz der Herausforderungen, die das Saalklima den Musikern und Instrumenten abverlangte, gelang es dem Ensemble, das Werk aus dem 20. Jahrhundert in die Zeit des

18. Jahrhunderts zu entrücken und im schönsten Mozart-Tonfall auch schon ein bisschen das Brahms-Finale des Konzerts anklingen zu lassen. Ein fantastischer Auftakt, dem ein kammermusikalisches Juwel folgte: Beethovens Klaviertrio G-Dur, gespielt von der Pianistin Roglit Ishay, dem Geiger Zohar Lerner und dem Cellisten Christopher Franzius, die Beethovens Errungenschaft für die Gattung des Klaviertrios, die Gleichberechtigung der drei Instrumente am musikalischen Geschehen, in schönster Reinkultur präsentierten. Mal klang es wie ein fröhliches Jugendwerk des Meisters, dann wieder ließ die Interpretation

Beethovens späteren Ernst ahnen, und bei aller Innigkeit im Spiel waren Beethovens nach der Uraufführung des Trios gerühmte „Eigentümlichkeit und Selbstständigkeit“ auch hier unverkennbar. Dem indirekt bereits im musikalischen Geschehen angekündigten Brahms wurde nach der Pause mit seinem großen Klaviertrio op. 87 gehuldigt, in dem der Pianist Roland Krüger, die Geigerin Jiyoong Lee und der Cellist Alexander Hülshoff ganz souverän und in harmonischstem Zusammenspiel ein Motiv nach dem anderen aufblättern. Ein rundum gelungener Festivalstart, der mit stürmischem Beifall und Bravi gefeiert wurde.



## INFO

### Es gibt noch Eintrittskarten

**Das Festival** Das Kammermusikfest läuft noch bis zum 7. August. Die offenen Proben finden bis Samstagvormittag statt. Für die Soiree am Samstag in der Johanskirche Rayen sowie die Matinee (Schloss Ossenberg) und das Abschlusskonzert (Schloss Bloemersheim) am Sonntag sind noch Karten erhältlich.

[www.kammermusikfest-klosterkamp.de](http://www.kammermusikfest-klosterkamp.de)

Die Eröffnung des Kammermusikfests Kloster Kamp fand im „Pferdestall“ des Schirrhofs in Kamp-Lintfort statt. Das Publikum spendete den Musikern stürmischem Applaus. FOTO:

NORBERT PRÜMEN